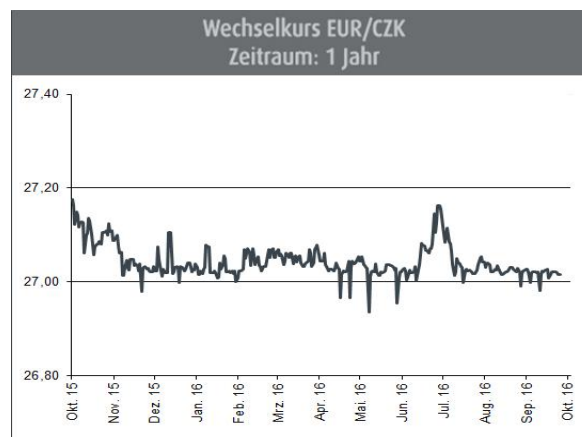


Aktuelle Situation

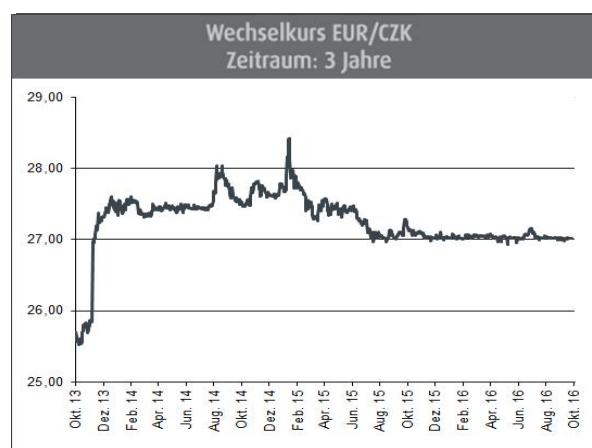
Positive Konjunkturdaten gab es zuletzt in Tschechien zu vermelden. Wie die nationale Statistikbehörde Ende September bekannt gab, konnte das Land im zweiten Quartal erheblich stärkere Wachstumsraten verzeichnen, als von den Analysten prognostiziert. In Tschechien sind unter anderem die Reallöhne angesichts eines eher knappen Arbeitskräfteangebotes zuletzt kräftig gestiegen, was wiederum die Binnennachfrage antreibt und die Konjunktur befeuert. Die Notenbank geht inzwischen davon aus, dass ihr Inflationsziel von 2 % bereits bis zum Frühjahr 2017 erreicht werden könnte und damit deutlich früher als bislang veranschlagt. Die Stimmung im Land konnte zuletzt weiter zulegen. So gab die nationale Statistikbehörde Ende September bekannt, dass sich der Indikator des Verbrauchervertrauens von zuletzt 2 auf nun erfreuliche 4 verdoppelt hat. Dieses ist der optimistischste Wert seit acht Monaten. Indexstände über 0,0 gelten als positiv. Wie ein Behördensprecher bekannt gab, machen sich die Verbraucher nun weniger Sorgen hinsichtlich der allgemeinen Wirtschaftssituation des Landes. Auch bei den Betrieben steigt das Vertrauen: der betreffende Sentiment-Indikator stieg von zuletzt 12 auf nun 12,3 an. Vor allem auch der Einkaufsmanagerindex – ein von Analysten stark beachteter Frühindikator – legte von zuletzt 50,1 auf nun 52 zu. Alle Werte über 50,0 gelten als (starke) Wachstumssignale. Dieses spiegelt sich auch in den aktuellen Zahlen des verarbeitenden Gewerbes wider. Hier konnten zuletzt deutlich steigende Bestellungen verzeichnet werden. Die Inflation legt derweil weiter zu und erreichte im September ein 14-Monats-Hoch. Aus konjunktureller Sicht ist dieses positiv zu werten. Eine zu geringe Inflation oder gar eine Deflation führen erfahrungsgemäß dazu, dass geplante Investitionen zunächst zurückgestellt werden (in der Hoffnung, dass die



Preise hierfür weiter fallen). Bei einer steigenden Inflation werden Investitionen schneller getätigt bzw. Aufträge hierfür erteilt; diese führen dann unmittelbar zu einem Nachfrageschub und stärken die konjunkturelle Entwicklung. Die tschechische Zentralbank interveniert zwischenzeitlich zur Verteidigung der EUR/CZK-Kursuntergrenze. Die Tschechische Krone konnte Ende Juni als Reaktion auf das Brexit-Referendum auf über 27,20 ansteigen. Zuletzt habe sich der Kurs jedoch wieder der Tschechischen Wechselkurs-Untergrenze bei 27,00 angenähert und notiere aktuell knapp darüber. Stark angestiegene Devisenreserven im August deuten darauf hin, dass die tschechischen Zentralbanker sogar wieder hätten intervenieren müssen, um die bis Mitte 2017 geplante Wechselkursuntergrenze zu verteidigen.

Ausblick

Die durchaus positiven Konjunkturmeldungen Tschechiens haben weiterhin keine nennenswerten Reaktionen an den Devisenmärkten nach sich gezogen. Zu dominant ist der von der Notenbank angestrebte und verteidigte Mindestkurs von 27,00 EUR/CZK. Auch wenn die Zentralbank CNB die Zinsen seit Monaten unverändert belassen hat, so interveniert sie weiterhin am Devisenmarkt, um den Mindestkurs zu halten. Negativzinsen waren bei der letzten Zinssitzung jedoch kein Thema gewesen. Sollte der Handlungsdruck auf die Notenbank jedoch weiter steigen, dürfe zumindest über Zinssenkungen spekuliert werden. Auch bei einer Aufgabe dieses Mindestkurses wäre kaum eine solch massive Aufwertung wie in der Schweiz zu erwarten, wo es mit dem Franken zum Euro binnen Minuten um 25 % nach oben ging. Aber ein Sprung auf 23 bis 25 Kronen ist durchaus drin. Sollte sich die konjunkturelle Entwicklung wie erwartet fortsetzen, stehen die Chancen hierfür gut. Chancenorientierte Anleger, die auf dieses Kurspotential setzen wollen, können jetzt in die Krone einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)